

Eine Antwort an den BDA Präsidenten auf:

„Ein verfehltter Friedensaufruf“

erschienen in der SZ Nr. 30, Do. 6.2.03, BDA-Präsident Dieter Hundt beantwortet den ‚Offenen Brief von Künstlern und Intellektuellen an beide großen Kirchen, Arbeitgeber und Gewerkschaften zum Engagement gegen den drohenden Krieg‘

Antwort aus der Friedensbewegung an den BDA Präsidenten, Herrn Hundt:

Viel der Worte, doch allein - wo bleibt die Redlichkeit?

Wer hat denn den Irak mit Massenvernichtungswaffen ausgestattet und dabei gute Geschäfte gemacht? Und wer hat dem Diktator Saddam Hussein nach dem Giftgas-Einsatz gegen Kurden und Iraner wohlwollend auf die Schulter geklopft? Und wer war es, der nach dem letzten Golfkrieg auf dringende Bitte der Türkei hin aus Angst vor einer unbeherrschbar werdenden Destabilisierung der Region das Regime Saddam Hussein hat überleben lassen, damit dieses gegen Kurden im Norden und Schiiten im Süden militärisch vorgehen konnte? Und war es nicht die siegreiche US-Armee selbst, die ganz fürsorglich das dazu nötige Waffenmaterial bereitwillig zurückließ?

Richtig, das - um einen von Noam Chomsky geprägten Ausdruck zu benutzen - ‚Lieblingsmonster des Westens‘ ist wenig demokratisch, er ist gar menschenverachtend in seiner Regierungsführung. Aber wie gerne macht die Industrie doch Geschäfte mit Diktatoren überall auf dem Globus, ohne Rücksicht auf etwaige Notlagen der jeweiligen Bevölkerungen. Und eine Politik des Westens ist ebenso menschenverachtend, deren Wirtschaftsblockade des Irak nach Aussagen der UN-Beauftragten Dennis Halliday und Hans von Sponeck das Leben von hunderttausenden Kindern gekostet hat und das Leben der Überlebenden schier unerträglich werden läßt. Die interessensbedingt einseitige Sichtweise der Kriegsbefürworter zeugt weder von christlichen noch von humanistischen Wertvorstellungen. Ebenso wenig überzeugend ehrlich ist die Argumentation der US-angeführten Allianz gegen den Terror. Das Feindbild ‚Al Quaida‘ wurde über Jahre hinweg geheimdienstlich fabriziert und strukturiert, was der kanadische Wirtschaftsprofessor Michel Chossudovsky bis ins Detail belegt hat. Die Taliban wurden erfolgreich zur Destabilisierung der ehemaligen Sowjetunion auf Kosten unzähliger Opfer instrumentalisiert, sie wurden auf dem Balkan im gleichen Sinne eingesetzt und heute dienen die Ableger Osama bin Ladens weltweit als Alibi für den ‚Krieg gegen den Terror‘. Dieser Krieg verfolgt tatsächlich jedoch geopolitische Strategien und frönt der Jagd nach fossilen Energieträgern. Menschenopfer sind dabei nur Kollateralschäden.

Dieser ernüchternde Hintergrund ist alles andere als realitätsfremd, er liegt den historischen und aktuellen Gegebenheiten näher als manche Information durch die Massenmedien. Die Friedensbewegten wollen ihren Beitrag auch dazu leisten, diesen Mißstand zu beheben. Es geht um das Entlarven ewiggestriger und menschenverachtender Politik, einer Politik, die Natur und Ressourcen ebensowenig schont wie Menschen. Daher auch in bezug auf die Sicherheit und den Frieden, wie sie der industrielle militärische Politikkomplex zu verkaufen versucht, die Feststellung:

„DIE SICHERHEIT, DIE IHR MEINT, IST DIE EIGENTLICHE GEFAHR UND DER FRIEDEN, DEN IHR WOLLT, IST EIN PERMANENTER KRIEG“

Wir meinen: die Welt steht Kopf. Während die Spießgesellen des Terrors aus Gründen menschenverachtender Machterweiterung zum Krieg gegen den größtenteils selbstinszenierten Terror rüsten und viele Medien die Unwahrheiten der Kriegstreiber gebetsmühlenartig verbreiten, taktieren unsere Politiker zwischen Vasallen-

treue gegenüber den Mächtigen der Welt und Beschwichtigen der Öffentlichkeit. Dabei verstoßen sie ganz offensichtlich gegen die Charta der Vereinten Nationen und ihren grundgesetzlich verankerten Auftrag der Friedenssicherung. Diejenigen, die jetzt sagen, die Bundesregierung sei doch für den Frieden und gegen Krieg, blenden einen Teil der Wirklichkeit aus: das tatsächliche Verhalten der Bundesregierung, Bereitstellen von Bundeswehrsoldaten in AWACS Überwachungs- und Zielfindungsflugzeugen, in Kuwait und unzähligen anderen Orten der Welt und auch die Logistikbereitstellung für den US-Aufmarsch im Nahen Osten durch Überflugrechte deutschen Hoheitsgebiets, durch Nutzungsrechte deutscher Flug- und Seehäfen oder der Deutschen Bahn, steht im klaren Widerspruch zum Grundgesetz. Verteidigungspolitische Richtlinien, die von einem „Sichern“ deutscher Interessen im Ausland sprechen, haben mit einem Willen zu Frieden und Sicherheit wenig gemein; im Gegenteil: sie bedrohen die Lebensinteressen anderer Völker.

Eine friedvolle Politik setzt auf Konfliktverhinderung und Konfliktlösung, setzt ausschließlich auf Allianzen des Friedens und ächtet den Krieg. Eine solche Politik setzt auf neue Technologien und erneuerbare Energieträger, sie setzt auf Konversion der Waffenindustrie. Eine solche Politik versteht sich als praktizierte Sittlichkeit. Eine solche Politik schafft Sicherheit, sie schafft Perspektiven für alle, die bislang unbeachtet blieben. Eine solche Politik legitimiert auch dazu, befreundete Nationen auf ihre inneren Widersprüche aufmerksam zu machen. Das ist wahre Freundschaft, Herr Hundt, eine Freundschaft, die der Völkerverständigung dient. Und genau in diesem Sinne demonstrieren wir Solidarität mit all jenen US-Bürgern und all jenen Menschen in der Welt, die für Frieden und eine bessere Welt eintreten.

„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

Art. 26 GG „Verbot des Angriffskriegs“, Absatz 1

„Die Kampagne gegen den internationalen Terrorismus stellt einen Eroberungskrieg mit vernichtenden Konsequenzen für die Zukunft der Menschheit dar. Dieser von den USA und Großbritannien geführte Kreuzzug verstößt gegen das Völkerrecht und stellt eine »flagrante Verletzung des Wortlauts der Charta der Vereinten Nationen dar. Tatsächlich ist er nicht nur illegal, sondern kriminell. Er erfüllt den Tatbestand dessen, was bei den Nürnberger Prozessen als schwerstes Verbrechen galt: Verschwörung gegen den Weltfrieden.«**

Zitat: Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, S. 413, Zweitausendeins, 2002 - *Michael Mandel, »This War Is Illegal and Immoral. It Will Not Prevent Terrorism«, Science Peace Forum Teach-In, 9. Dezember 2001, Centre for Research on Globalization [http://www.globalresearch.ca/articles/MAN112A.html]

Wolfgang Fischer